

»Wasserturm schrumpft zum Hydranten«

Auch als Bürgermeister würde Norbert Morkes vorerst keinen Schritt ins neue Theater gehen

Gütersloh (WB). Zum Ende dieser Ratsperiode hat Norbert Morkes (57, BfGT) nicht mal mehr eine eigene Fraktion. In der kommenden will er sogar Bürgermeister werden. WB-Redakteur Stephan Rechlin fragt, woher Morkes eigentlich seinen Optimismus nimmt.

? Wenn alle Theaterneubau-Gegner in der Stadt BfGT wählen würden, wäre Norbert Morkes der neue Gütersloher Bürgermeister. Aber Sie haben ja auf ein erneutes Bürgerbegehren verzichtet.

Norbert Morkes: Wir haben es doch versucht. Im Sommer 2006 bekamen wir aber nicht einmal 3000 Unterschriften dafür zusammen. Es war der heitere Fußball-WM-Sommer, in dem sogar die Mehrwertsteuer erhöht werden konnte, ohne dass jemand murrte. Es interessierte die Leute damals einfach nicht. Heute erkennen Sie, was aus dem niedlichen Marzipan-Modell von damals tatsächlich wird und wie der Wasserturm daneben zum Hydranten schrumpft. Dass der Theater-Neubau noch einmal zum Wahlkampfthema werden würde, hätte ich nie gedacht.

? Auf einen Ratsbürgerentscheid haben Sie dann auch gleich verzichtet.

Morkes: Verzichtet? Da hat uns die CDU mit der Abwerbung unserer Ratsmitglieder ausgebremst. Von unserer Haltung zum Theater-Neubau sind wir keinen Millimeter abgewichen.

? Apropos Ratsmitglieder. Wer garantiert BfGT-Wählern eigentlich, dass Ihre Fraktion in der kommenden Ratsperiode nicht erneut so auseinanderbricht?

Morkes: Die Kandidaten selbst.

Sie alle haben eine Erklärung unterschrieben, derzufolge sie ein Wechselangebot von einer anderen Partei, so lukrativ es auch sein möge, nicht annehmen würden. Diese Erklärung steht öffentlich in ihren Wahlflugblättern.

? Das neue Theater wird im März 2010 eingeweiht. Da steht es nun. Bleiben Sie auch als Bürgermeister dabei, es niemals zu betreten?

Morkes: Erst wenn es sich auch finanziell der Stadt Gütersloh angepasst hat. Ich würde auf eine Privatisierung des Theaterbetriebes hinarbeiten. So wie es Gutachten für die Theaterbetriebe der Städte Hagen, Krefeld und Mönchengladbach auch empfohlen haben. All diese Betriebe sind wirtschaftlich nicht mehr tragbar. Gütersloh braucht ein attraktives Kulturprogramm, aber kein eigenes Theater in solchen Dimensionen. Das Gütersloher Theater könnte von einer Genossenschaft übernommen werden, in die sich auch der Förderverein einbringen kann.

? Im Haushalt der Stadt stellen die Kosten von Theater und Stadthalle nur einen Bruchteil sämtlicher Ausgaben dar. An welchen Stellen würde ein Bürgermeister Morkes sonst noch

sparen?

Morkes: Wir würden jedenfalls nicht bei den Hausmeistern und Putzfrauen anfangen, sondern oben. Einen Beigeordneten, der nur für Theater und Stadthalle zuständig ist, würde es mit uns nicht geben. Darüber hinaus würden wir darlegen, was die Kernaufgaben einer Stadt wie Gütersloh sind. An diesem Punkt sind die Konsolidierungsversuche der Jahre 2005 und 2009 stecken geblieben – vor allem, weil die CDU nicht darüber reden wollte.

? Gutes Stichwort. Zählt der Betrieb eines Klinikums zu den Kernaufgaben der Stadt?



Norbert Morkes sieht der Wahl gelassen entgegen. Vier die Gütersloher zum Bürgermeister wählen, würde er Ratsmandate verspricht er sich mindestens. Sollten ihn das auch noch erledigen. Foto: Carsten Borgmeier

Morkes: Eher nein. Die gesundheitliche Versorgung der Bürger muss gewährleistet sein. Wenn das von einem kirchlichen Träger garantiert werden kann, ist nichts dagegen einzuwenden.

? Muss eine Stadt Gas, Strom und Wasser verkaufen?

Morkes: Im Grunde nein. Doch sie muss Einfluss auf die Preise dieser wichtigen Versorgungsgüter nehmen können. Sie sollte ihre Bürger nicht den großen Energiekonzernen ausliefern.

ZUR PERSON

Seine beiden Kinder Lara (9) und Felix (12) sind seit der letzten Kandidatur von Norbert Morkes im Jahre 2004 ebenso älter geworden wie die beiden Dackel, die vier Ziegen und das Pony. Doch er lebt immer noch in Pavenstädt, ist mit der Fotografin Susanne Clemens verheiratet und organisiert neben seiner Arbeit für die BfGT noch immer

Kulturevents in der Region. Darunter die Schlagerparade in Harsewinkel, das Mittelalterfest auf dem Hof Kruse oder die Auftritte von Schlagerstars bei Schützenfesten. Er wurde in Bad Segeberg geboren, wuchs in Gütersloh auf und lebte vorübergehend in Köln und Prag.



www.bfgt.de

